

Concrete Student Trophy 2017

Barrierefreies Multifunktionsgebäude mit thermischer Bauteilaktivierung (TBA)

TEXT | Frank Huber, Cathérine Stuzka

BILDER | © Z + B, Thomas Schwentner

DETAILS ZU DEN PROJEKTEN | www.zement.at



„Ich bin den Auslobern und Sponsoren unendlich dankbar, dass sie seit elf Jahren mit nicht unwesentlichem Aufwand Geld in diesen Studentenwettbewerb investieren und damit den Prozess der kulturellen und intellektuellen Veränderung in unseren Köpfen bereits im Zuge des Studiums fördern.“

Mit diesen Worten eröffnete Prof. Christoph Achammer, Mitbegründer und Motor der Concrete Student Trophy, die feierliche Preisverleihung im Kuppelsaal der TU Wien. Die Concrete Student Trophy ist ein zweistufiger Wettbewerb zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Bautechnik und Architektur. Bereits zum 12. Mal wurde der mit insgesamt 12.000,- Euro brutto dotierte Studentenwettbewerb ausgeschrieben. In den letzten Jahren wurden drei Siegerprojekte aus Studentenwettbewerben realisiert. Die aktuelle Concrete Student Trophy 2017 zeigt Projekte, die den Realisierungswünschen der HBLAuBA für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg entgegenkommen.



Jurysitzung: Gespannt verfolgt die Jury die Präsentationen der Studierenden.

Die Concrete Student Trophy wird für herausragende Projekte und Seminararbeiten vergeben, die interdisziplinär entwickelt wurden und bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Beton eine wesentliche Rolle zukommt. Als Teilnehmer werden ausschließlich interdisziplinär gemischte Teams aus Studierenden der Architektur- und Bau fakultäten österreichischer Universitäten zugelassen. Die Teilnahme erfolgt bis zur zweiten Wettbewerbsstufe anonym. Die Arbeiten müssen im Rahmen einer Lehrveranstaltung in den Fakultäten Architektur und Bauingenieurwesen abgegeben und für das Studium positiv bewertet bzw. benotet worden sein.

UNIV.-PROF. DI CHRISTOPH ACHAMMER

Fakultät für Bauingenieurwesen | TU Wien

Andere Industrien haben rascher gelernt, dass ein abteiliges Arbeiten nicht mehr konkurrenzfähig ist. So steht die Bauindustrie nun an einer Schwelle einer kulturellen und intellektuellen Veränderung. Und diese Veränderung ist ein Prozess, der im Kopf passiert. Je früher man damit anfängt, desto besser ist es. Die gegenseitige Toleranz innerhalb eines kreativen Prozesses führt einfach zu besseren Leistungen und zu mehr verantwortlichen Produkten, die dann, wenn sie fertig sind, in die Welt hinausgestellt werden.

DI BERND WILTSCHKE

Bundesimmobiliengesellschaft m. b. H.

Juryvorsitzender

Ich danke meinen Kollegen aus der Jury, die die Ärmel aufgekrempt und sich den 14 Projekten gestellt haben. Wir hatten in den Jurysitzungen die schwierige Aufgabe, Projekte herauszufiltern, die sowohl architektonisch als auch bautechnisch Potenziale und Visionen für die Zukunft aufzeigen.

DIREKTOR HR DR. REINHARD EDER

Direktor Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

In der Weinwirtschaft hat man früher nicht unbedingt so viel Wert auf Bewegung gelegt. Nach 157 Jahren Bäumekraxeln, Rebenschneiden und Weinumpumpen haben wir zwar noch immer keinen Turnsaal, es gibt aber die Intension einer täglichen Turnstunde. Wir haben laufend mehr Schüler, wir brauchen einen entsprechenden Festsaal und wir wollen den Wein zu den Konsumenten bringen. Auch die Idee eines Kulinariums mit Wein und Brot wollen wir ausformulieren, unser Ab-Hof-Verkauf ist derzeit ein Provisorium. Wir haben also einige Wünsche und einen Bauplatz.



Jurymitglieder bei der Preisverleihung: Richard Raz, Markus Querner, Reinhard Eder, Peter Neuhofer und Harald Lindner

Wettbewerbsaufgabe

Allgemeines

1860 wurde die erste österreichische Wein- und Obstbauschule gegründet, 1879 als Lehranstalt zu einer dreijährigen Fachmittelschule und ab 1902 zu einer k. u. k. höheren Lehr- und Versuchsanstalt unter einer Leitung zusammengeführt. 1925 wurde der Bestand mit den neu gegründeten Rebzuchtungs- und Hefereinzuchtstationen zur Höheren Bundeslehr- und Bundesversuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zusammengeführt. Seit 1994 wird die Schule als Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt (HBLAuBA) für Wein- und Obstbau geführt. Verwurzt in die langjährige Tradition des Weinbaus präsentiert sich Klosterneuburg als ein perfektes Zusammenspiel der beiden großen Aufgabebereiche – als Lehranstalt und als 70-jähriges Bundesamt mit dem Forschungszentrum.

Zahlreiche Zu- und Umbauten schafften die räumlichen Voraussetzungen für die steigenden Anforderungen des Lehr- und Versuchsbetriebes. Etwa 150 Mitarbeiter sind in Lehr-, Forschungs- und Beratungsaufgaben eingebunden. Die HBLAuBA gilt als eine moderne Bildungsstätte, in der menschlich und fachlich kompetente Lehrende junge Menschen ausbilden, in der praxisnah, weltoffen und wirtschaftlich orientiert und in einer engen personellen und örtlichen Verbindung mit den Forschungsabteilungen des Bundesamts unterrichtet wird, in der sensibel auf die Bedürfnisse der Gesellschaft reagiert und in ökologischer und ethischer Hinsicht verantwortungsvoll gehandelt wird. Um diese Werte auch nachhaltig weitertragen zu können, plant die Schule eine Erweiterung und gleichzeitig Konzentration der örtlichen Ausbildungsstätten im Sinne einer Landmark.

JURY 2017

DIREKTOR HR DR. REINHARD EDER

Direktor Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

HR DI HARALD LINDNER

HBLAuBA Klosterneuburg
Vertretung für Dir. Eder bei der 1. Jurysitzung

DI ANTON KARNER

HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m. b. H.

DI CHRISTIAN KASTNER

HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.
Vertretung für DI Karner bei der 2. Jurysitzung

ING. PETER NEUHOFFER

Rohrdorfer Transportbeton GmbH
Präsident des GVTB

DI MARKUS QUERNER

iC consulenten ZT GesmbH

REG.-RAT RICHARD RAZ

Vizebürgermeister der Stadt Klosterneuburg

DI GERNOT TRITTHART

Lafarge Zementwerke GmbH

MSc THOMAS KREITMAYER

MA 20 Energieplanung

REG.-RAT ING. MICHAEL ZEPPERER

Abteilung Präs. 4 – Schulen,
Zentren für Lehre und Forschung

DI BERND WILTSCHKE

Leiter Unternehmensbereich Schulen,
Bundesimmobiliengesellschaft m. b. H.

Schriftführung:

DI DR. FRANK HUBER und CATHÉRINE STUZKA

Zement + Beton Handels- und Werbeges. m. b. H.



Direktor HR Dr. Reinhard Eder
Direktor Höhere Bundeslehranstalt und
Bundesamt für Wein- und Obstbau



DI Bernd Wiltschek, Leiter
Unternehmensbereich Schulen,
Bundesimmobilienges. m. b. H.



Große Spannung bei den Gästen der Preisverleihung im Kuppelsaal der TU Wien.

DI BERND WILTSCHKEK

Bundesimmobiliengesellschaft m. b. H.
Juryvorsitzender

Ich habe in meinem beruflichen Umfeld das Privileg, öfter als Juror bei Wettbewerben mitzuwirken. Bei der Jurierung der Concrete Student Trophy stand bereits nach Begutachtung der ersten Projekte fest: In allen Projekten steckt sehr viel Enthusiasmus und Leidenschaft. Deswegen eine Anregung an alle Teilnehmer: Lassen sie sich in Zukunft nicht verbiegen, gehen sie ihren Weg, verfolgen sie ihre Ideen und trachten sie danach, diese auch umzusetzen. Die Teamarbeit und die gemeinsame Projektentwicklung, die ich zwischen Architekt und Bauingenieur wahrgenommen habe, sollte für sie weiterhin ein gutes Beispiel sein. Dementsprechend wünsche ich ihnen viel Erfolg für ihren weiteren Weg!

Aufgabenstellung

Entwicklung eines innovativen, repräsentativen und zukunftsfähigen Vorentwurfes für ein barrierefreies bauteilaktiviertes Multifunktionsgebäude des Lehr- und Forschungszentrums der Höheren Bundeslehranstalt und des Bundesamtes für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg als Landmark.

- Am Ort des derzeitigen Parkplatzes neben dem Haupthaus als Kristallisationspunkt des Erweiterungskonzeptes der HBLAuBA Klosterneuburg.
- Weinarchitektur: Ein themenbezogenes Wahrzeichen für den Weinbau ist als Ausgangspunkt der Genese des Bauwerks zu entwickeln.
- Im Erweiterungskonzept ist ein Raumbedarf definiert, der als Planungsgrundlage festgelegt ist und den Unterlagen beigelegt wird. Eine Anbindung an das bestehende Schulgebäude in Anbetracht bestehender Verkehrsflächen und KFZ-Abstellplätze ist mitzukonzipieren.
- Beton als Werkstoff der tragenden Struktur und zur freien Formgebung der Hülle des Multifunktionsgebäudes ist das wesentliche konstruktive und gestalterische Element für die zentrale Ent-



DI Dr. Frank Huber und Cathérine Stuzka, beide Zement + Beton Handels und Werbeges. m. b. H., moderierten die Preisverleihung.



Harald Zulehner, Prokurist bei DOKA



Die Concrete Student Trophy ist tatsächlich aus Beton und wiegt stolze 2,5 kg.

DI GERNOT TRITTHART

Lafarge Zementwerke GmbH

Die Spannung zwischen Architekten und Bauingenieuren ist auch durch den traditionellen Planungsprozess entstanden. Die Studierenden lernen das Fachliche auf der Universität, sie lernen das technische Know-how für Prozesse. Was möglicherweise zu kurz kommt, ist das Thema der Soft Skills, der Kultur, die dazugehört. Da geht es darum, dass man immer für die Meinungen der anderen offen ist, dass man Meinungen anderer reflektiert, zuhört, aber auch eigene Fehler zugibt. Das ist am Ende des Tages das Salz in der Suppe, damit ein Projekt erfolgreich abgewickelt werden kann.

wurfsaufgabe der Concrete Student Trophy 2017. Ein Bezug zur Materialität Holz als im Weinbau Verwendung findendes Material und mit Naturbezug ist ebenso erwünscht.

- Für den gesamten Neubau ist ein innovatives Energiekonzept zu erarbeiten. Ein bauphysikalisches Konzept ist verpflichtend. Das Gebäude soll ausschließlich mit Umweltenergie (Wind, Sonne, Erdwärme) geheizt bzw. gekühlt werden können. Die thermische Bauteilaktivierung (TBA) ist anzuwenden.

Auszüge aus dem Protokoll der ersten Jurysitzung

Architekt Bernd Wiltschek wurde als Vorsitzender der Jury vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Unter der Prämisse der gemeinsamen Unterstützung nahm er die Wahl an. Insgesamt 14 Projekte wurden eingereicht. Für das Projekt 6 wurde kein technischer Bericht abgegeben. Die restlichen Einreichungen haben durchgehend den Anforderungen der Ausschreibungsunterlagen entsprochen. In einem ersten Durchgang wurden die eingereichten Arbeiten anhand der Plakate, der Modelle und der Projektmappe in aufsteigender Reihenfolge der anonymisierten Einreichungen besprochen.

DI GERNOT PARMANN

Institut für Tragwerksentwurf | TU Graz

Es ist immer eine Ehre, bei der Concrete Student Trophy dabei sein zu dürfen. Ich bin jedes Jahr begeistert, wie weit die Studierenden im dritten Jahr ihres Studiums schon sein können, wie junge Leute da schon so komplexe Aufgaben lösen können. Es ist schön, die Teams dabei begleiten zu dürfen. Und es ist tatsächlich nur eine Begleitung! All diese Projekte sind aus der Idee, dem Entwurf und der Arbeit der Teilnehmer entstanden. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, sie sind überraschend und inspirierend – auch für uns Betreuer.



DI Gernot Tritthart
Lafarge Zementwerke GmbH



Univ.-Prof. DI Christoph Achammer
Fakultät für Bauingenieurwesen | TU Wien

MICHAEL AUTISCHER

Student | TU Graz

Für mich war vor allem interessant, die Herangehensweise von Architekten zu sehen. Wir haben uns oft zusammengesetzt und geschaut, wie wir Lösungen finden können. Natürlich wollten meine Kollegen genau dort eine Öffnung, wo es für mich als Planer statisch am ungünstigsten war, aber deswegen bin ich ja da und im Endergebnis haben wir alles geschafft. Für mich war es wirklich gut, dass wir einander so oft getroffen haben. Und man sieht: Wenn man viel miteinander spricht, dann hat man früher oder später ein weit besseres Ergebnis, als wenn jede Partei nur für sich alleine arbeitet.

MSc THOMAS KREITMAYER

MA 20 Energieplanung

Im Zuge meiner Arbeit bei der Stadt Wien darf ich auch große und internationale Architekturwettbewerbe und Vergabeprojekte betreuen und ich habe gestaunt, was ich da für Modelle gesehen habe. Diese Modelle kommen durchaus an die heran, die bei millionenschweren Aufträgen abgegeben werden.



Fachlich professionelle Betreuung durch DI Gernot Parmann | TU Graz,
DI Elisabeth Wieser und DI Maeva Dang | TU Wien



Assoc.Prof. DI Dr.nat.techn.
Andreas Trummer, Institut für
Tragwerksentwurf | TU Graz

DI Markus Querner
iC consulenten ZT GesmbH

ASSOC.PROF. DI DR.nat.techn. ANDREAS TRUMMER

Institut für Tragwerksentwurf | TU Graz

Nach der Trophy ist vor der Trophy. 2018 lädt Graz zur Gestaltung einer Markthalle am Jakominiplatz ein. Die Concrete Student Trophy fragt also nach einem neuen Ort des Handels und Austauschs im Herzen der Grazer Altstadt. Jetzt gilt es nur noch, den Heimvorteil für die Trophy 2018 zu nutzen.

DIREKTOR HR DR. REINHARD EDER

Direktor Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

Es ist sensationell, welche tollen Projekte es hier gibt, und ich möchte noch eine Lanze brechen für die Nichtdigitalisierung. Ich bin so beeindruckt von den handwerklichen Künsten der Studierenden, die in vielen Stunden in die Modelle geflossen sind. Die Ergebnisse sind so schön anzuschauen.

Generell wurden alle Projekte als sehr gut organisiert und ausgearbeitet empfunden, die Modelle als sehr ordentlich und aussagekräftig bewertet. Das Projekt 6 wurde von der Jury mitbewertet. Danach schlug der Juryvorsitzende eine Bewertungsrunde aufgrund der beim ersten Durchgang gemachten eigenen Bewertungen vor. Jedes Jurymitglied konnte für jedes Projekt eine Stimme für das Weiterkommen des Projektes vergeben. In einer Abstimmung über Ausscheiden oder Verbleib wurde die Grenze zwischen Ausscheiden und Verbleib mit unter drei Stimmen festgelegt. Die Abstimmung brachte folgendes eindeutiges Ergebnis: Die Projekte Nr. 4, 6, 8, 9, 11, 12 und 14 scheiden aus, damit verbleiben die Projekte 1, 2, 3, 5, 7, 10 und 13 im Bewerb. Die Teams wurden eingeladen, in der zweiten Jurysitzung ihre Projekte zu präsentieren.

AUSLOBER UND PROPONENTEN 2017

DI GERNOT BRANDWEINER

Verband Österr. Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)

DI DR. FRANK HUBER

Zement + Beton Handels- und Werbeges. m. b. H.

DI ANTON KARNER

HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m. b. H.

DI MARKUS QUERNER

iC consulenten ZT GesmbH

DI PETER REISINGER

DOKA GmbH

DI CHRISTOPH RESSLER

Güteverband Transportbeton (GVTB)

MAG. MARGARETA SCHEURINGER

BMLFUW

DI SEBASTIAN SPAUN

Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)

DI ALBIN TONNER

PORR Bau GmbH, Ingenieurbau

DI BERND WILTSCHKE

Bundesimmobiliengesellschaft m. b. H.

FACHLICHE BEGLEITUNG

Fakultät für Bauingenieurwesen der TU Wien

UNIV.-PROF. DI CHRISTOPH ACHAMMER

UNIV.-PROF. DI DR. THOMAS BEDNAR

UNIV.-PROF. DI DR. ANDREAS KOLBITSCH

Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien

UNIV.-ASS. DI DR. TECHN. WOLFGANG KÖLBL

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften der TU Graz

UNIV.-PROF. DR.-ING. NGUYEN VIET TUE

UNIV.-PROF. DI DR. NAT. TECHN. OLIVER ENGLHARDT

Fakultät für Architektur

UNIV.-PROF. DR.-ING. STEFAN PETERS

Institut f. Materialprüfung u. Baustofftechnologie TU Graz

ASS.-PROF. DI DR. TECHN. MSC ALEXANDER PASSER

Universität für Angewandte Kunst Wien

UNIV.-LEKT. ARCH. DI FRANZ SAM



Mag. Margareta Scheuringer
BMLFUW



Ing. Peter Neuhofer
Rohrdorfer Transportbeton GmbH



1. Preis: Projekt 1 | WEINBLICK:
Alexander Macho, Alexander Grass, Maximilian Macho | TU Wien



DI MARKUS QUERNER

iC consulenten ZT GesmbH

Das ist also die Crème de la Crème des Abends: Die drei ersten Preise werden nun an Projekte vergeben, die qualitativ wirklich hochwertig sind. Und es war aus meiner Sicht als Bauingenieur und Ziviltechniker, der sich jederzeit im Wettbewerb beweisen muss, wahrhaftig keine einfache Wettbewerbsaufgabe. Aber das ist genau das, was wir in der Realität haben. Es ist ein schwieriges Grundstück, vor allem aufgrund seiner Form, die Wünsche und Aufgabenstellungen des Bauherrn waren komplex: Die Schule will Wein verkaufen und eine Turnhalle haben, die auch am Abend von externen Vereinen genutzt werden kann, auch ein neuer großer Festsaal war gefordert. Das sind genau diese Nichtstandardaufgaben, denen wir uns immer wieder stellen müssen. Vielen Dank an die Weinbauschule, die nicht nur eine Topausbildung im Weinbau sicherstellt, sondern auch offen ist, die Ausbildung in anderen Sparten zu unterstützen. Man braucht diese Projekte, an denen man sich ausprobieren kann.

DAVID GLASNER

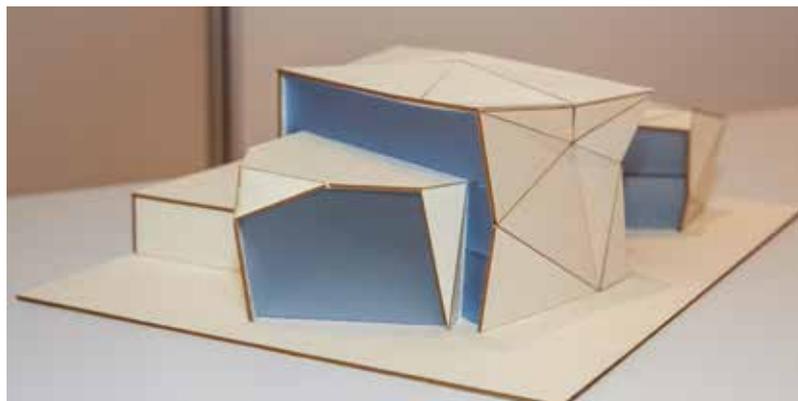
Student | TU Graz

Direktor Eder von der Schule für Obst- und Weinbau war trotz meines Versuches und der Vorführung mit dem Blatt Papier zur Demonstration eines Falterwerkes noch ein bisschen skeptisch, aber die anderen Jurymitglieder haben ihm dann versichert, dass das trotzdem hält.



2. Preis: Projekt 3 | D.A.C. – Dynamik · Ausblick · Charakter:
Dominik Bauer, Maximilian Knoll und Hélène Otto | TU Wien





3. Preis: Projekt 10 | [Un]folded Space:
Tamara Riedel, Lukas Maier, David Glasner | TU Graz

Das Ergebnis der zweiten Jurysitzung

Nach der ersten Jurysitzung am 19. Oktober verblieben noch sieben Projekte im Bewerb, die im zweiten Durchgang am 7. November von den Studierenden vor der Jury präsentiert wurden. Die eingeladenen Teams wurden nach ihrer Präsentation zu offenen Punkten befragt. Aufgrund der allgemein hohen Qualität der Arbeiten wurde einstimmig beschlossen, dass alle verbliebenen Arbeiten zumindest einen Anerkennungspreis erhalten sollen. Danach wurde ein erster Wertungsdurchgang auf Basis der Qualitätsmerkmale und Beurteilungskriterien laut Ausschreibung durchgeführt.

- Architektur (innovative architektonische Idee, visueller Gesamteindruck, gestalterische Qualität, Erfüllung des Raumprogramms)
- Ingenieurbau (Funktionalität der Konstruktion, Durchführbarkeit, technische Innovation und Konstruktion in Beton, bauphysikalisches Konzept)
- Nachhaltigkeit (Umweltaspekte, innovatives und ressourcenschonendes Energiekonzept unter Verwendung von Umweltenergie und der thermischen Bauteilaktivierung, naturnahe Einbindung, Abstimmung auf die örtliche Situation, Sicherheitsaspekte, Kosten-Nutzen-Relation)

Im Zuge eines weiteren Wertungsdurchganges wurde über die Reihung der Projekte abgestimmt. Das Endergebnis lautet wie folgt:

1. Platz: Preisgeld 4.000 Euro
WEINBLICK, TU Wien
2. Platz: Preisgeld 3.000 Euro
D.A.C. – Dynamik • Ausblick • Charakter, TU Wien
3. Platz: Preisgeld 2.000 Euro
[Un]folded Space, TU Graz
4. Platz: Preisgeld 1.500 Euro
WEINSPHÄRE Klosterneuburg, TU Wien

Anerkennung: Preisgeld 1.000 Euro
TUFÉ Klosterneuburg, TU Wien

Anerkennung: Preisgeld 1.000 Euro
WeinWege, TU Graz

Anerkennung: Preisgeld 1.000 Euro
genussRAUM, TU Graz

Die über die Preisgeldsumme von 12.000,- Euro hinausgehenden 1.500,- Euro für den 4. Platz wurden von Zement + Beton zugesagt. Der Juryvorsitzende Bernd Wiltschek würdigte auch die Leistungen der sieben ausgeschiedenen Projekte und gestand jedem dieser Teams einen Kostenbeitrag von 150,- Euro für eingesetzte Materialien zur Teilnahme an dem Wettbewerb seitens der Bundesimmobilien-gesellschaft zu.



Anerkennung: Projekt 5 | TUFÉ Klosterneuburg:
Ladislav Farkas, Markus Kapl | TU Wien





4. Preis: Projekt 2 | Weinsphäre Klosterneuburg:
David Pichler, Patrick Gerber, Nino Petuelli | TU Wien

Die Preisverleihung

Am 21. November fand die Preisverleihung im Kuppelsaal der TU Wien statt. Die Kreativität, aber auch die umfassende und tiefgreifende Ausformulierung der Arbeiten der teilnehmenden Teams wurde besonders herausgestrichen. Einige Statements, die von Professoren, Jurymitgliedern, Proponenten und Studenten während der Preisverleihung gegeben wurden, finden Sie im Beitrag.

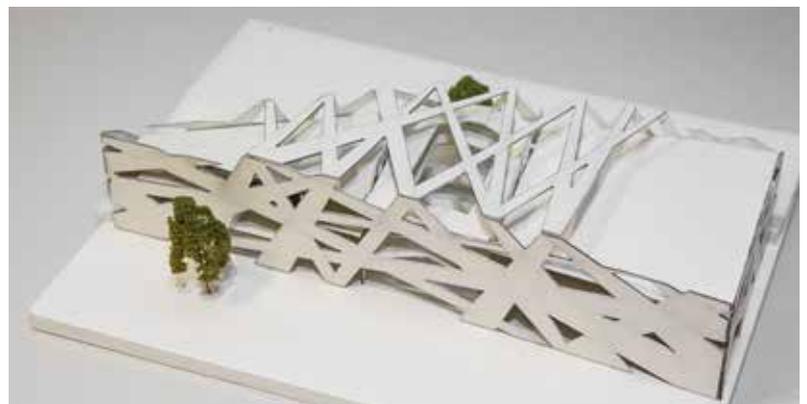
DI MARKUS QUERNER

iC consulenten ZT GesmbH

Es ist schön, dass ihr Studenten an diesem Wettbewerb teilgenommen habt. Das ist sozusagen die Extrameile, die man im Studium geht. Und ich garantiere euch, wenn ihr in ein paar Jahren draußen im Berufsleben steht, werdet ihr genau unter diesem Druck stehen, aber hoffentlich auch wieder diese Freude empfinden, die man jetzt schon bei euch gespürt hat.



Anerkennung: Projekt 7 | WeinWege:
Claudia Hösele, Lisa-Marie Pölzl, Julia Sabutsch | TU Graz



Anerkennung: Projekt 13 | genussRAUM:
Michael Autischer, Maximilian Ebner, Thomas Grassl | TU Graz

